

16. / II. 1915.

Der japanische Gesandte weigert sich, sie fortzusetzen, bis China zustimmt, über die Forderungen, wie sie ursprünglich vorgelegt wurden, zu verhandeln. Der chinesische Gesandte in Tokio bemüht sich gegenwärtig, die japanische Regierung zu bewegen, ihre Haltung zu ändern.

Köln, 16. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der „Köln. Ztg.“ zufolge zeigen sich nunmehr auch die „Times“ und andere englische Blätter über die Haltung des japanischen Verbündeten gegen China sehr besorgt. Japan benutze die Gelegenheit, im Trüben fischen zu können. Eine Leistung bedinge die Gegenleistung, und da Japan den Engländern und Russen in Ostasien geholfen habe, verlange es eine größere Vergünstigung. Da beide Mächte im Westen die Hände voll hätten, suche Japan von China allerlei Zugeständnisse zu erlangen. Nicht nur die englische, auch die russische Presse sei wenig erbaut über das Auftreten des Verbündeten.

Die Wissenschaft und die wirtschaftlichen Maßnahmen der Gegenwart.

Von Dr. Böhme, M. d. R.

Weite Teile unserer gebildeten Bevölkerung werden in steigendem Maße das Bedürfnis empfinden, sich über Ziel und Zweck der zahlreichen wirtschaftlichen Maßnahmen, die wir heute erleben, des Näheren zu unterrichten. Es gibt dafür eigentlich nur eine grundlegende Arbeit, die in ausgezeichnete Weise diese Probleme behandelt, die Broschüre des Rektors der Berliner Handelshochschule, Professor Paul Elsbachers: „Die deutsche Volksernährung und der englische Aushungerungsplan“, erschienen bei Friedrich Vieweg u. Sohn, Braunschweig 1914. Sie ist unter Mitarbeit allerersten wissenschaftlicher Kräfte entstanden. Der Kern der Untersuchungen besteht darin, die vorhandenen Lebensmittel in ihrem Wert für die Erhaltung des Körpers und seiner Arbeitsleistung festzustellen, den Lebensmittelbedarf der zu ernährenden Bevölkerung zu ermitteln und dann Wege und Maßnahmen zu finden, um die Volksernährung trotz des Ausfalls der starken Lebensmittelmehereinfuhr sicherzustellen. Es dürfte hier nicht möglich sein, den mühsamen Berechnungen im einzelnen nachzugehen. Es ist dies aber auch nicht notwendig, da sie das Ergebnis sorgfältiger Berechnungen unserer besten Fachleute sind. Das Resultat ist folgendes: Für die Erhaltung seiner lebenden Substanz nach Quantität und Qualität bedarf der menschliche Körper der Eiweißstoffe, zu seinen Energieleistungen hat er die Energie spendenden Stoffe notwendig, deren Wert in den sogenannten Kalorien ausgedrückt ist, d. h. den Wärmemengen, deren jede ein Kilogramm Wasser um 1 v. S. zu erwärmen vermag. Für das gesamte deutsche Volk ist der Bedarf an Eiweiß in 1000 Tonnen 1605, an Milliarden Kalorien 56 750, bei unveränderter Wirtschaftsweise stehen zur Verfügung 1543 Tausendtonnen Eiweiß und 67 860 Milliarden Kalorien. Durch die verschiedenartigen wirtschaftlichen Maßnahmen kann die zur Verfügung stehende Eiweißmenge auf 2022,9 Tausendtonnen Eiweiß und 81 250,8 Milliarden Kalorien gebracht werden. Es wäre demnach der Bedarf des Volkes mit erheblichem Uberschuß gedeckt. Die Hauptmaßnahmen, durch die Elsbacher eine

Ergebnis herbeizuführen vermögen, sind in erster Linie die